

Mittwoch, 1. Mai.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen...

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen...

Expedition des Gefelligen.

Die sozialdemokratische Maiseier.

Die sozialdemokratische Partei hat im „Vorwärts“ eine Erklärung erlassen, worin es heißt:

„Den wirtschaftliche Machtmittel verhindern, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen und an den Vormittagsversammlungen der Gewerkschaften theilzunehmen...

Dieser Parteiparole werden die Sozialdemokraten wohl folgen. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft hat längst eingesehen, daß die Hoffnungen, welche sie auf die Protestkundgebung am 1. Mai gegen die — sozialdemokratisch ausgedrückt — „große reaktionäre Masse“ einst gesetzt hat, eitel waren...

Die Befürchtung, daß aus Anlaß des 1. Mai eine Erneuerung des Berliner Bierkrieges zu erwarten sei, erweist sich erfreulicher Weise als nicht zutreffend.

In Hamburg haben die Sozialdemokraten diesen Sonntag wiederum 100000 Flugblätter vertheilt, in denen zur Arbeitsenthaltung am 1. Mai aufgefordert wird.

Gesekentwurf über die Verpflegungsstationen.

Die Verpflegungsstationen (Wanderarbeitsstätten), eine Einrichtung, die sich innerhalb der letzten zwölf Jahre in dem größten Theile Deutschlands und namentlich in Preußen ausgebildet hat...

In Preußen nahmen sich des Verpflegungsstationenwesens hauptsächlich die Kreise an und trugen vorwiegend die entstehenden Kosten.

Die Absicht der Arbeitsvermittlung brachte es mit sich, die Stationen so zu legen, daß der Strom der Wanderer dahin gelenkt wurde, wo ein Bedarf an Arbeitskräften zu erwarten stand.

sichtlich noch dadurch verschärft werden, daß die Ueberweisungsgelder auf Grund der sogen. lex Huene wegfallen.

Der Gesekentwurf, welcher dem Landtage unbeschadet zugehen wird, knüpft im Wesentlichen an die bereits vorhandenen Einrichtungen an und enthält nur diejenigen Bestimmungen, welche zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Werkes unerlässlich sind.

Zur Errichtung der Verpflegungsstationen werden durch den Gesekentwurf die Kreise verpflichtet.

Ueber die Einrichtung, Verwaltung und Benutzung der Verpflegungsstationen, insbesondere über die Wander- und Arbeitsordnung, sowie über die Regelung des Arbeitsnachweises soll der Oberpräsident nach Anhörung des Provinzialrathes die näheren Vorschriften erlassen.

Das Gesek soll am 1. April 1896 in Kraft treten.

Den Oldenburgern

welche, wie schon mitgetheilt, dem Fürsten Bismarck neuerlich ihre Huldigung und mit dieser ein Geschenk in Gestalt einiger Oldenburger Mutterkruten nebst Füllen dargebracht haben...

Ich danke Ihnen von Herzen sowohl für die Begrüßung wie für die sinnige Gabe, mit der Sie sie begleiteten. Bevor ich in den Staatsdienst ging, bin ich Landwirt gewesen, und mit voller Liebe zur Sache.

Polnisches und Deutsches.

Der „Gonic Wielkopolski“, eine in Posen erscheinende polnische Zeitung, hat eine Liste der Vertrauensmänner des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken aufgefunden...

„Da ich annehme, daß dieses ein Einschüchterungsversuch sein soll, der von Ihnen ausgeht, stehe ich nicht an, Ihnen eine Gegenerklärung unumwunden zu geben, an der Sie erkennen werden, daß dieser Versuch bei uns wenigstens mißglückt ist...

Herr Rektor Casten in Colmar (Posen) schrieb dem „Gonic W.“:

„Ob Sie von meiner Zugehörigkeit zu besagtem Vereine Kenntniß erhalten können oder erhalten haben, ist mir wahrhaftig ganz „wurschtig!“

Der Abgeordnete v. Liedemann-Kranz hat an die Absender der vom „Gefelligen“ zuerst mitgetheilten Adresse von deutschen Katholiken der Pfarochie Vargen-Nicheln im Kreis Traustadt folgendes Antwortschreiben gerichtet:

„Den 86 Hausvätern der Parochie Vargen-Nicheln sage ich für die unter dem 4. d. Mts. an mich gerichtete Adresse meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank.

Berlin, den 30. April.

Der Kaiser hat in Darmstadt am Montag festlich die Garnison alarmiren und auf dem Exercierplatze eine Uebung abhalten lassen.

Donnerstag beabsichtigt der Kaiser in Potsdam im Neuen Palais einzutreffen.

Die Schlussteinlegung des Nordostseekanals wird nicht im Leuchtturm stattfinden, sondern auf der zwischen dem Leuchtturm und dem Looßenstand belegenen Anhöhe.

Das Vorgehen der preussischen Regierung gegen die landrätliche Agitation für den Antrag Kanig ist beschlossene Sache.

Die Abgeordneten Dr. Arendt und Gen. haben im Abgeordnetenhaus zu dem Antrag des Abgeordneten v. Wendel-Steinfels den Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage baldmöglichst eine Vorlage wegen Errichtung einer staatlichen Centralkreditanstalt zu machen...

Frau Neubert und fanden den Angeklagten Chm des schweren Auftrages (als Räubersführer) unter Zuhilfenahme von...

Elbing, 30. April. (Telegr.) Heute fand die feierliche Einführung des neuernannten Superintendenten Schiefferbeder...

Elbing, 28. April. Bekanntlich besteht gegen den mit der Polizeiverwaltung betrauten Stadtrath Wittschel in der...

Wartenburg, 29. April. In der hiesigen Strafanstalt hat in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein zu lebens-

Wetzlar, 29. April. Ein Unglück ereignete sich heute früh auf dem Fregat zwischen hier und Tapiau. Der auf einer...

Posen, 29. April. Der kommandierende General des 5. Armeekorps v. Sedt hat sich zum Kurgedächtnis nach Kissingen...

Posen, 30. April. Der Direktor des Mariengymnasiums Dr. Meinerth ist als Hilfsarbeiter in das Unterrichtsministerium...

Posen, 29. April. Bei der gestrigen 75jährigen Jubiläumfeier der Posener Loge zum Tempel der Eintracht...

Posen, 30. April. Die Polen stellten bei der Landtagswahl im Wahlkreis Frankfurt-Lissa den Amtsgerichtsrath...

Rissa, 29. April. Für die Kreise Lissa, Frankfurt, Rawitsch, Schmiegel, Kosten und Goshu fand gestern hier eine Versammlung...

Der Dambruch bei Epinal.

Douzey-les-Forges, der Ort, in dessen nächster Nähe der Dambruch mit seinen entsetzlichen Folgen sich ereignet hat...

Der Bruch geschah ganz unerwartet am Sonnabend Morgen. Kurz nach 5 Uhr hörte man plötzlich ein entsetzliches Krachen...

Von Douzey verbreitete sich die Wasserlawine, alles zerschmetternd in rasendem Laufe im Auvierthale und richtete in allen Dörfern außerordentlichen Schaden an.

Der Minister des Innern traf Montag früh 7 Uhr in Epinal ein und begab sich alsbald nach den von dem Dambruch betroffenen Dörfern...

Die Staatsingenieure erklärten dem Minister, der Dambruch sei durch äußerlich nicht bemerkbare Veränderungen herbeigeführt worden...

Die Mosel geht seit dem Bruch sehr hoch. Bei dem starken Gewitterregen am Montag stiegen die gelbbraunen Fluthen immer höher.

Militärisches.

Transfeldt, Oberstl. z. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 129, unter Ertheilung der Erlaubnis zum ferneren...

Verschiedenes.

Durch einen Zusammenstoß zweier Dampfstraßenbahnzüge in der Berliner Vorortstation Halensee sind am Montag zwei Personen schwer und mehrere leicht verletzt worden.

[Vergiftung.] Vor wenigen Tagen sollte vom Bahnhof Westend in Berlin ein mit zwei Pferden bespannter Brauerwagen Kohlen holen.

[Einbruch beim Armeebischof.] In der Nacht zum Sonntag sind, wie bereits telegraphisch gemeldet, die bei in die Wohnung des katholischen Armeebischofs D. Ahmann...

[Wom Erdbeben.] Sonntag Nachmittag um 7 Uhr 5 Min. ist in Laibach ein heftiger kurzer Erdstoß mit vorhergehendem starkem Getöse erfolgt.

Turch das Hochwasser des Dniepr stehen in Kiew die unteren Stadttheile über 6 Fuß unter Wasser; einige Häuser sind eingestürzt.

Seit drei Tagen herrscht in Nieder-Oesterreich, Steyermark und Ungarn ununterbrochen heftiges Regenwetter.

[Räuberbande.] Eine Räuberbande hat, wie aus Warschau berichtet wird, dieser Tage in dem angeblichen Dorfe Polona die Familie des Gastwirths Frischmann...

[Naive Grabchrift.] Auf dem Friedhofe von Neuaate (Schottland) befindet sich ein Grabstein mit einer Inschrift...

Roger Norton liegt hier in des Grabes Mitte. Gatt' er sich das Hühnerauge nicht geschnitten, Leb' wohl noch; aber leider starb er.

Der Minister des Innern traf Montag früh 7 Uhr in Epinal ein und begab sich alsbald nach den von dem Dambruch betroffenen Dörfern...

Wunderlieb. Der Mai ist auf dem Wege, Der Mai ist vor der Thür; Im Garten, auf den Wiesen, Ihr Blümlein kommt herfür!

Neuestes. (Z. 2.)

* Berlin, 30. April. Der Reichstag erledigte Rechnungssachen, begann darauf die erste Beratung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen...

* Berlin, 30. April. Der soeben ausgegebene Reichsanzeiger meldet: Major Wischmann ist zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt.

* Berlin, 30. April. Die Zahl der Mannschaften des deutschen Kreuzers "Trene" welche in dem Hafenplage Tamsui im Nordwesten Formosas gelandet wurden...

* Wiesbaden, 30. April. Der Zustand Gustav Frerichs ist unverändert bedenklich, zeitweise tritt Bewußtlosigkeit ein.

* London, 30. April. Ein bei Plymouth untergegangenes Schiff ist als der dreimastige, in Danzig erbaute Schraubendampfer "Marie" festgestellt worden.

Der russische und der deutsche Gesandte begaben sich gestern von Tokio nach Kobe, wie man glaubt behufs Besprechung mit dem japanischen Premierminister...

Ein englisches Kriegsschiff ist unterwegs nach den Fischerinseln, um den Reichsminister der "Times" und dessen Gefährten zu holen.

Wetter - Ausichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoch, den 1. Mai: Veränderlich, milde, lebhaftes Wetter...

Wetter - Ausichten

Wetter - Ausichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoch, den 1. Mai: Veränderlich, milde, lebhaftes Wetter...

Table with 5 columns: Stationen, Barometerstand, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Lists weather data for various stations like Remel, Neuahrwasser, Swinemünde, etc.

Danzig, 30. April. Schlacht u. Viehhof. (Tel. Deb.) Auftrieb: 21 Bullen, 36 Ochsen, 51 Kühe, 111 Kälber, 119 Schafe...

Danzig, 30. April. Getreide-Devisen. (S. v. Morstein) Weizen: Ums. To. 100, 100; Gerste (660-700) 110, 110...

Neuburg, 30. April. Spiritus-Devisen. (Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Commissions-Gesellschaft) per 10000 Liter loco konting. Mt. 54,50 Geld, untonting. Mt. 54,75 Geld.

Table with 4 columns: Stationen, Weizen loco, Mat, Roggen loco. Lists grain prices for various stations like Danzig, Danzig, Danzig, etc.

Vom Reichstage.

79. Sitzung am 29. April.

Das sehr schwach besetzte Haus tritt zunächst in die zweite Beratung des Gesetzes betr. die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt ein.

1. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, durch die Kommission für Arbeiterstatistik auch Erhebungen über die Sonntagsarbeit im Binnenschiffahrts- und Flößereibetriebe anstellen zu lassen.

2. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, bei Einführung von Bestimmungen über den Befähigungs-Nachweis die Schifferschulen nach Ähnlichkeit zu berücksichtigen und den in Schifferschulen vorgebildeten Schiffen bei Erteilung der Befähigung besondere Begünstigungen zu Theil werden zu lassen.

3. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß die Gewerbeinspektion in den Binnenschiffahrts- und Flößereibetrieben wirksam durchgeführt wird.

4. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, daß bei der Festsetzung und Erhebung der Schiffsfahrtsabgaben auf den mehreren Bundesstaaten gemeinsamen Wasserstraßen im Interesse der Binnenschiffahrt nachstehenden Grundsätze Rechnung getragen werde:

1. die Festsetzung und Erhebung der Gebühren hat nicht, wie bisher, nach der Tragfähigkeit der Schiffe, sondern nach der wirklichen Ladung zu geschehen, und zwar höchstens in zwei Tarifklassen, sowohl hinsichtlich des Gewichts, wie der Gattung;

2. die Erhebung des Satzes der höheren Tarifklasse für die ganze Ladung, wenn zu Gütern der niederen Klasse, solche der höheren Klasse beigeladen werden, ist unzulässig;

3. für leergehende Fahrzeuge ist eine nach deren Größe zu bemessende feste Gebühr anzusetzen; 4. neue Tarife und Tarifänderungen sollen nicht früher als sechs Monate nach ihrer Veröffentlichung und möglichst nur mit dem Beginn eines Kalenderjahres in Kraft treten;

5. bei der Erhebung ist für thunlichste Vereinfachung des Verfahrens Sorge zu tragen; 6. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die deutsche Küstenfrachtschiffahrt gegen die erdrückende Konkurrenz der niederländischen, dänischen, schwedischen und norwegischen Flagge möglichst geschützt werde.

7. Abg. Stadthagen (Sozdem.): Nach § 1 soll Schiffsseigner Derjenige sein, dem das Schiff gehört. Es fehlt aber die Definition des Begriffes „Schiff“.

8. Abg. Stadthagen (Sozdem.): Nach § 1 soll Schiffsseigner Derjenige sein, dem das Schiff gehört. Es fehlt aber die Definition des Begriffes „Schiff“.

9. Abg. Stadthagen (Sozdem.): Nach § 1 soll Schiffsseigner Derjenige sein, dem das Schiff gehört. Es fehlt aber die Definition des Begriffes „Schiff“.

10. Abg. Stadthagen (Sozdem.): Nach § 1 soll Schiffsseigner Derjenige sein, dem das Schiff gehört. Es fehlt aber die Definition des Begriffes „Schiff“.

11. Abg. Stadthagen (Sozdem.): Nach § 1 soll Schiffsseigner Derjenige sein, dem das Schiff gehört. Es fehlt aber die Definition des Begriffes „Schiff“.

12. Abg. Stadthagen (Sozdem.): Nach § 1 soll Schiffsseigner Derjenige sein, dem das Schiff gehört. Es fehlt aber die Definition des Begriffes „Schiff“.

Schiffe, mit Ausnahme der Dampfschiffe ohne Anhang, an der nächsten zum Halten geeigneten Stelle ihre Fahrten einzustellen.

Abg. Meißner (Hamburg, Soz.) behauptet, der Antrag sei auf Wunsch und im Interesse der Kleinschiffer eingebracht.

Abg. Frhr. v. Langen (Konf.) tritt dem Prinzip des Antrags bei, der im Norddeutschen Schifferverband einstimmig angenommen sei.

Abg. Gamp (Rp.) macht darauf aufmerksam, wie verschieden die Verhältnisse in der Schiffererei lägen.

Abg. Kiers (Soz.) bemerkt, die Sonntagsruhe sei für die Schiffer ebenso notwendig, wie für andere Klassen von Arbeitern.

Abg. Dr. Hahn (b. l. Partei) führt aus, daß die Durchführung der Sonntagsruhe vielen Privatschiffen sehr unangenehm sein könne.

Abg. Gerisch (Soz.) kündigt für den Fall der Ablehnung dieses Antrages für die dritte Lesung einen Antrag an, der nur die Nachtruhe fordert.

Der Antrag Stadthagen wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des konservativen Abg. Dr. Kropatsch abgelehnt.

Zu § 38 (Vorschriften über die Ladezeit, wenn nur ein Theil des Schiffes verfrachtet ist) beantragt

Abg. Wasser mann (nl.), daß der Frachtführer bei einer Verfrachtung seitens mehrerer Abfender von dieser für das Liegegeld nicht in Anspruch genommen werden dürfe.

§ 38 wird mit dem Antrage Wassermann angenommen, ebenso §§ 39-58 debattelos.

Die Kommission hat ferner einen neuen § 58 a angenommen, wonach für ein Mindergewicht oder Mindermaß bei losen Gütern und Sachgetreide, das ein Halb vom Hundert nicht übersteigt, der Frachtführer nicht verantwortlich sein soll.

Abg. Gamp (Rp.) beantragt Streichung dieses Paragraphen. Soweit es sich um Waaren handele, bei denen eine Gewichts- oder Maßabweichung leicht eintrete, wie Getreide und Kohle, bestehe schon jetzt die gewünschte Erleichterung und sie sei auch im vorangegangenen Paragraphen vorgesehen.

§ 58 a wird angenommen.

Zu § 138 (Rechtsfreiheiten) verlangt Abg. Graf v. Kanitz (dk.) für die östlichen Wasserstraßen eine Vereinfachung des Rechtsverfahrens bei Streitigkeiten über Beschädigungen, wie sie namentlich kleineren Fahrzeugen durch die großen Dampfer zugefügt werden, nach dem Muster der für die westlichen Ströme bestehenden Vorschriften.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Nieberding giebt zu, daß das jetzige Verfahren zu langsam sei.

§ 138 wird angenommen ebenso § 140 (fakultativer Befähigungsnachweis und der Rest des Gesetzes).

Das Flößereigesetz wird darauf debattelos in zweiter Lesung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 30. April.

Die Beiträge der Kreis-Synodalkassen zum landeskirchlichen Hilfsgeistlichen-Fonds sind für jedes der beiden Etatsjahre 1895/96 und 1896/97 für die Provinz Westpreußen auf 7372 Mk., Ostpreußen 10934 Mk., Pommern 16609 Mk., Polen 6028 Mk. festgesetzt.

Die Polizeiverwaltungen in den Provinzen, insbesondere städtische Polizeiverwaltungen, richten mitunter ihre Mitteilungen über angebliche Seuchen einschleppungen vom Berliner Viehhofe an die städtische Direktion dieses Viehhofes, welche keine polizeilichen Befugnisse besitzt.

Die Polizeiverwaltungen in den Provinzen, insbesondere städtische Polizeiverwaltungen, richten mitunter ihre Mitteilungen über angebliche Seuchen einschleppungen vom Berliner Viehhofe an die städtische Direktion dieses Viehhofes, welche keine polizeilichen Befugnisse besitzt.

Die Polizeiverwaltungen in den Provinzen, insbesondere städtische Polizeiverwaltungen, richten mitunter ihre Mitteilungen über angebliche Seuchen einschleppungen vom Berliner Viehhofe an die städtische Direktion dieses Viehhofes, welche keine polizeilichen Befugnisse besitzt.

Die Polizeiverwaltungen in den Provinzen, insbesondere städtische Polizeiverwaltungen, richten mitunter ihre Mitteilungen über angebliche Seuchen einschleppungen vom Berliner Viehhofe an die städtische Direktion dieses Viehhofes, welche keine polizeilichen Befugnisse besitzt.

Die Polizeiverwaltungen in den Provinzen, insbesondere städtische Polizeiverwaltungen, richten mitunter ihre Mitteilungen über angebliche Seuchen einschleppungen vom Berliner Viehhofe an die städtische Direktion dieses Viehhofes, welche keine polizeilichen Befugnisse besitzt.

Die Polizeiverwaltungen in den Provinzen, insbesondere städtische Polizeiverwaltungen, richten mitunter ihre Mitteilungen über angebliche Seuchen einschleppungen vom Berliner Viehhofe an die städtische Direktion dieses Viehhofes, welche keine polizeilichen Befugnisse besitzt.

Die Polizeiverwaltungen in den Provinzen, insbesondere städtische Polizeiverwaltungen, richten mitunter ihre Mitteilungen über angebliche Seuchen einschleppungen vom Berliner Viehhofe an die städtische Direktion dieses Viehhofes, welche keine polizeilichen Befugnisse besitzt.

ihm sie das von dem Standpunkt der Humanität und der christlichen Liebe zu den an ihrem Ort sich aufhaltenden Fremden, in Gehorsam gegen das Apostelwort „Herberget gerne“, zum Schutz der Ortsangehörigen gegen die Wanderbettelei und zur Bewahrung der wandernden Leute vor den ihnen in schlechten Häusern drohenden sittlichen Gefahren.

Die Handwerker, welche nur vorübergehend sich am Orte aufhalten, oder wenn sie bei einem Meister oder in der Fabrik arbeiten, in der Herberge als Kostgänger sich einmieten, sollen in der Herberge zur Heimath ein reines Bett, eine gesunde Wohnung, kräftige und billige Kost, freundliche Behandlung, guten Rath, anständige Gesellschaft, ohne Schnaps, ohne Kartenspiel, ohne lächerliche Scherzen und ohne schlüpfrige Redensarten, und, soweit das möglich ist, Ersatz für das Elternhaus finden.

Sie sollen sich in der „Heimath“, wie die Herbergen zur Heimath kurzweg von den Wandernden genannt werden, heimisch fühlen. Damit die Herbergen diesen Zweck wirklich erreichen, werden christlich gesinnte praktische und thätkräftige Hauseltern in ihnen angestellt, deren Person und Wandel Tugend und Gewährung für die Liebe bietet, die der fremde junge Handwerker vor allem nötig hat.

Daß eine kurze Andacht am Morgen und Abende zur heilsamen Einwirkung auf das Gemüthsleben der Gäste nicht fehlen darf, ist selbstverständlich; aber sie geschieht in der einfachsten Form und keiner wird zur Theilnahme gezwungen. Es ist ermutigend, daß hier, wie an andern Orten, nicht nur Evangelische, sondern auch Katholiken und Israeliten namhafte Beiträge zum Bau der Herberge gewährt haben und dem Bau-Komitee beigetreten sind.

Wenn zwei Deutsche sich auf einer wüsten Insel zusammenfinden, so gründen sie einen Verein, das macht man den Deutschen oft zum Vorwurf. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht. Der Zug nach Geselligkeit ist ja so alt wie das Menschengeschlecht.

Der Kampf mit der Brantommune.

Humoristische Erzählung aus alter Zeit

Schluss von Herrmann Heinrich.

Ob Doktor Steinert nun wirklich gescheidter war, als andere Aerzte, oder ob ihm diesmal das Glück zu Hilfe kam, das hat niemals festgestellt werden können.

Der Doktor hatte längst seinen Humor wiedergefunden, auch er beschloß, sich für jene Niederlage eine Genugthuung zu bereiten.

„Mein lieber Herr Hammer“, sagte er eines Tages, „Sie bedürfen jetzt vor allen Dingen der kräftigsten Nahrung, um die verlorenen Kräfte wiederzugewinnen.“

„Endlich erklärte Hammer dem Doktor, daß er sich, Gottlob! ganz gesund fühle. Das Elixir hatte sozusagen Wunder gethan.“

„Nicht wahr, das hätten Sie auch billiger haben können; aber ich konnte Ihnen doch nicht zumuthen, das der wohlthätigen Brantommune anzuthun.“

„Ich bin Ihnen noch eine Genugthuung schuldig“, hatte der Doktor bei einer solchen Gelegenheit zu Gustav gesagt.

„Nach einigen Wochen empfahlen sich Liesbeth Steinert und Dr. Gustav Hammer — er war inzwischen promovirt — ihren Freunden in Stadt und Land als Verlobte.“

„Der Fortschritt, meine verehrten Festgenossen, ist der Welt so eigenthümlich, wie dem Menschen das Wachsthum.“

Fast sechzig Jahre sind seit jener Zeit dahingegangen, und aus dem jungen Paar ist ein altes, sogar ein feinaltes geworden.

in die Vergangenheit zurück, und im Kreise ihrer Kinder und Enkel erzählten sie zuweilen, wenn eine feistliche Gelegenheit zu einem Rückblick herausfordert, vom Kampf, welcher in ihrem Liebesleben eine so große Rolle gespielt hatte, dem Kampf mit der Brantommune.

Schutz den Singvögeln.

Seit Jahren hat die Zahl unserer einheimischen Singvögel in ganz bedenklicher Weise abgenommen.

Die Ursachen der immer mehr zu Tage tretenden Verminderung der gesiederten Welt sind, wie nachgewiesen ist, hauptsächlich zu suchen:

1. in der Abholzung ganzer Waldbezirke und Urbarmachung dieser, sowie aller sonst auf Wiesen und Feldern mit Bäumen und Strauchwerk bewachsenen Parzellen;

2. Die zur Vertilgung der schädlichen Insekten und des Unkrautwagens der Felder geeignete Verthe, sowie alle sonst noch hier in Frage kommenden nützlichen Singvögel, sind von den jagdbaren Vögeln auszuscheiden.

3. Das nach dem Reichsgesetz vom 22. März 1888 erlaubte Fangen der Vögel vom 16. September bis 28. Februar i. J. ist dergestalt einzuschränken, daß während dieser Zeit nur Männchen der Rothkehlchen, Grasmücken, Sprosser, Drossel- und Finkenarten, sowie des Stieglitzes, Zeisigs, Hänflings, des Dompfaffens, der Nachtigall und der Haublerde, zum Zwecke Haltens derselben in Käfigen gefangen werden dürfen.

4. Das Fangen der vorgenannten Gattungen darf nur auf Grund ortspolizeilicher Erlaubnißscheine und nur mit schriftlich erteilter Genehmigung der Grundstücksbesitzer bei Tage und so lange der Boden nicht mit Schnee bedeckt ist, vorgenommen werden.

5. Jeder Fang, der in § 8, ad 1—14 des Reichsgesetzes vom 22. März 1888 nicht genannten Vögel zum Zwecke der Verwendung als Speise ist unterzogen.

Alle Vogelwälder, Thiergärten und Ornithologischen Vereine werden gebeten Vorschläge, Anträge u. dem genannten Verein zuzunehmen zu lassen.

Verchiedenes.

Am 5. Mai, Abends, beabsichtigt der Kaiser in Wirschkowitz, dem bei Wilitich (Schlesien) gelegenen Gute des Generalintendanten Grafen Hochberg einzutreffen, um dort zu drei Tagen auf Rehböden zu jagen.

Der Centralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung macht bekannt, daß die diesjährige 48. Hauptversammlung des Gesamtvereins in den Tagen vom 10.—12. September 1895 in Hannover stattfinden wird.

— [Ein neuer Schneepflug.] Eine große Maschinenfabrik in Kopenhagen, Smith u. Wagnid, hat für die Eisenbahnlinie von Delfa einen mächtigen Schneepflug amerikanischer Systems fertiggestellt, der dieser Tage von Kopenhagen über Hamburg-Breslau direkt nach Delfa geht.

Briefkasten.

S. D. 1000. 1) Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgeschickt werden.

U. S. Der Garnison-Arzt hat das Recht, den Mannschaften den Besuch bestimmter Schanklokale zu verbieten.

S. M. Es kommt auf den Inhalt der Schuldverschreibung an. Wir rathen Ihnen unter Vorlegung der Papiere schleunigst einen Rechtsanwalt zu Rathe zu ziehen.

D. B. Durch den Verkauf einer Forderung werden die mit den Debitoren geschlossenen Verträge nicht aufgelöst. Der neue Käufer tritt in die Verträge ein und kann nur aus wichtigen Gründen außer der kontractmäßigen Zeit kündigen.

S. P. Wenn jemand sein Land mit Kirschen bepflanzen will, kann er nicht ohne Weiteres hart an der Grenze anfangen. Es kommt darauf an, wie weit davon Gebäude ohne feuergefährliche Bedachung abliegen und die Ortspolizeibehörde hat zu bestimmen, ob die Pflanzung 10 oder 20 Meter und darüber von den nicht feuergefährlichen Gebäuden abbleiben muß.

Dr. 45. Ueber die Aufriedigung des Kirchhofes beschließt die Kirchengemeinde; es wird zunächst dieser Beschluß abzuwarten sein. Wird ein einseitlicher Grenzraum für nöthig erachtet, so sind Sie in der Eigenschaft als Grenz Nachbar nicht weiter heranzuziehen, weil die von Ihnen bereits hergestellte Scheidung den Anforderungen entspricht.

1050. S. R. G. Ein Dienstvertrage unter 1500 Mk. jährlich ist wegen einer Schuldforderung weder der Pfändung, noch der Beschlagnahme unterworfen.

U. G. in R. 1) Kreisphysikus Dr. Hejnacher hier. 2) Das Gesundheitsamt wird nur dann berücksichtigt, wenn die Prüfung in kurzer Zeit stattfindet.

Stadtsamt Graudenz

vom 21. bis 28. April 1895.

Aufgebote: Maurer Bernhard Genesmejer und Anna Lesnias. Gutsbesitzer Franz Willam und Antonie Virchow. Kaufmann Salomon Hirschbruch und Jeanette Lewin.

Geheilichungen: Arbeiter Josef Maczyniewski mit Marianna Garnaucki. Arbeiter Gustav Schultowski mit Bertha Schnell.

Geburten: Arbeiter Johann Müller, Tochter. Schuhmacher Gustav Dunn, Sohn. Bäckermeister Max Jantowski, Sohn.

Sterbefälle: Müller Adam Rohrbeck, 76 1/2 Jahre. Schuhmadergeselle August Fuchert, 36 1/4 Jahre.

Bromberg, 29. April. Amtlicher Handelsammer-Bericht. Weizen 144—154 Mk., geringe Qualität 135—143 Mk.

Köln, 29. April 1895. Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung. Weizen 15,10—16,30, Roggen 13,10—13,30, Gerste 9,80—12,30, Hafer 10,80—12,30.

Berliner Produktmarkt vom 29. April. Weizen loco 137—158 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 152—151,75—153 Mk. bez.

Roggen loco 130—137 Mk. nach Qualität gefordert, guter 134,50 Mk. ab Voden bez., Mai 134,75—134—135,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gefordert, Hafer loco 128—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.

Fleisch. Rindfleisch 35—56, Kalbfleisch 20—55, Hammelfleisch 35—50, Schweinefleisch 38—42 Mk. per 100 Pfund.

Eier. Frische Landeier, ohne Habart 2,40—2,50 Mk. v. Schod. Butter. Weiße franco Berlin incl. Provostion. Ia 88—92, IIa 83—86, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 65—80 Pf.

Käse. Schweizer Käse (Mettur.) 30—65, Limburger 25—38, Altkäse 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kilo, weiße 2,75, Daber'sche 2,50—3,00, Rosentartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilo, 2,00—3,00, Petersilienwurzel (Schod) 2,00—4,00, Weizkohl —, Rotkohl — Mk.

